

Sendedatum:
8.12.2010

Sendezeit:
22.04-23.00 Uhr

Produktion:
27.9.-01.10.2010
22.-25.11.2010

Realisation:
Gabriela Hermer u.
die Autorinnen

Sprecher:
Paul Sonderegger

Ton:
Martin Seelig und
Monika Steffens

Produktion:
RBB/NDR 2010

RBB
Kulturradio
Künstlerisches Wort
Feature
Masurenallee 8-14
14057 Berlin
Telefon:
030 / 97993-33501
Telefax:
030 / 97993-33509

Immer im Verborgenen Als Analphabet in einer Welt der Schriftkultur

**Von Maren-Kea Freese und Marianne Wendt
(Sendefassung)**

EIGENTUM DES RBB

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.
Es darf ohne Genehmigung des Autors nicht
verwertet werden! Insbesondere darf es weder ganz noch
teilweise noch in Auszügen abgeschrieben noch in sonstiger
Weise vervielfältigt werden.
Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript
nur mit Genehmigung des R B B benutzt werden.

O-Ton Thomas
Ich möchte mit Ihnen über, über

O-Ton BETTINA
Die Angst ist immer drinne, es nicht zu können.

O-Ton Tanja
Mit Ihnen über Ihre beruflichen Signaturen sprechen , nee dat hab ich jetzt nicht so verstanden, wat dat heißen soll.

O-Ton BETTINA
Es ist eine Krankheit, ich habe Pocken an mir, die man nur nicht sieht.

O-Ton USCHI
Ich hab mich mein ganzes Leben lang durchgeschmuggelt. Ich war ne Schauspielerin hoch drei mit aller Raffinesse und mit allen Schikanen was es nur gibt.

O-Ton Tanja
Ich möchte mit Ihnen über Ihre berufliche Situation sprechen.

O-Ton Uschi
Dieses Wort Analphabet, dat is für mich wie ein Schlag ins Herz.

O-Ton BETTINA
Also ich bin für mich nicht komplett.

O-Ton Thomas
Dieses Schreiben ist elektro-isch erstellt.

O-Ton BETTINA
Das ist so, als ob dir Arme und Beine fehlen im Leben.

O-Ton Thomas
Und auch ohne Unterschrift

O-Ton Tanja
Und auch ohne Unterschrift gültig.

O-Ton USCHI
Die wissen bis heute alle noch nicht, bis auf einige, was mein Fehler ist.

O-Ton BETTINA
Man versucht immer im Verborgenen zu bleiben.

Ansage:

**Immer im Verborgenen - Als Analphabet in einer Welt der Schriftkultur
Feature von Maren-Kea Freese und Marianne Wendt**

Atmo Supermarkt

Oton Uschi:

Na dann werden wir mal nen Wagen mitnehmen... dann werd ick heute Bouletten machen und ein paar einfrieren, Hackepeter holen.

Atmo Supermarkt

Oton Uschi:

Fleisch, Wurst Käse, also man weiß mit der Zeit, wo was ist. Das geht dann, wenn ich's eilig hab, ruckizucki.

O-Ton BETTINA

Einkaufen so, ja man merkt sich die Dinge, die im Regal stehen, man kauft also eigentlich immer das gleiche, weil da kann man nichts falsch machen... aber sobald eine Verpackung verändert worden ist, weil ja immer Abwechslung da sein muss, neues Styling und so, das war ne Katastrophe.

Autorin:

Nimmst Du mehlig kochend oder festkochend?

Oton Uschi

Mehlig. Aber ich glaube dat sind festkochende hier.

ATMO SUPERMARKT (Uschi vor dem Kartoffelregal)

Oton Uschi:

Dann vergleich ich: mehlig Kartoffeln fängt ja mit „M“ an und feste Kartoffeln fangen mit „F“ an. So mach ich das!

ATMO SUPERMARKT.

Uschi bezahlt an der Kasse. Geld klimpern.

Oton Kassierer:in: Paybackkarte, haben Sie die?

Oton Uschi: Ja. Danke für die Erinnerung. Denke nie dran.

O-Ton USCHI

Also Schauspieler muß man sein, ansonsten geht alles den Bach runter. Wenn ich jetzt im Lokal essen gehe und ich auf die Tische gucke und „Was isst der da, was isst der, was ist das oder was isst denn du?“ Und denn zögere ich ein bisschen und dann sag ich: „Naja, darauf hab ich gar keinen Appetit“, und dann sagt die schon zu mir, meine Freundin oder Bekannte: „Dann iß doch ditte!“ Und dann dauert's `ne Weile, man ist ja raffiniert und dann sag ich: „Na gut, ich eß das Erste“

Musik

*

O-Ton BETTINA

Meine Mutter hatte 8 Kinder, die hat 8 Kinder im Grunde verwahrlosen lassen und hat ihnen nicht lesen, rechnen, schreiben beigebracht.

O-Ton USCHI

Ich habe drei Brüder noch und meine Mutter ist bei Zeiten verstorben, die hatte Unterleibskrebs gehabt und da musste ich dann den Haushalt schwingen. ... kochen waschen bügeln, alles was jede Hausfrau macht, oder was ne Mutter macht. Dadurch hatte ich auch keine Kindheit gehabt.

O-Ton BETTINA

Ich war immer blöd. Immer blöd, und wurde auch ständig beschimpft mit solchen Wörtern, doofe Trina, dusseliges Ding und blöder Apostel und alles solche Schimpfwörter, also immer mit blöd.

O-Ton USCHI

Na ja, ich war die Doofe zuhause, obwohl ich den ganzen Haushalt geworfen hab. Und mein Vater hat sich dann mal mit mir hingesezt und wollte mit mir lernen und weil der so im Stress war durch uns Kinder, vier, hab ich dann paar Schellen gekriegt und vor Angst hab ich mich nicht getraut, was zu sagen oder alles verkehrt gemacht und verkehrt gelesen und verkehrt geschrieben. Weil er mich panisch fertig gemacht hat.

O-Ton BETTINA

Es ist immer sehr zerrissen alles... das ist so typisch in meiner Familie immer gewesen. Hin und her, hin und her. Schule, raus, wieder eine neue Schule, also ich hab in meinem Leben mindestens 20, 25 Schulen besucht. Also manche kannte ich gar nicht, wurde ich angemeldet und bin überhaupt nicht hin. Wie, dieses verprügelt zu werden... Man merkt eben, man kann das gar nicht und alle fangen an zu lachen oder sonst was und automatisch man geht nicht mehr hin vor Scham eben, ja vor Scham und Angst.

O-Ton USCHI

Ich wurde sehr gehänselt dadurch, weil die das ja mitgekriegt haben, dass ich das nicht kann und dann war ich zufrieden, dass ich aus der Schule raus war.

O-Ton BETTINA

Das ist auch so, dass meine Mutter immer dafür gesorgt hat, dass sie eigentlich immer die Unterstützung von den Ämtern bekam und das Geld hat sie ja einbehalten. Man war also praktisch eine Geldquelle.

O-Ton USCHI

Ich war damals 19 und damals mit 21 ist man ja volljährig gewesen und mein Vater wollte mich ja nicht loslassen, weil ich ne gute Arbeitskraft war und ne billige Arbeitskraft war.

O-Ton BETTINA

Meine Mutter sagte auch, dass sie viele Totgeburten hatte, sie hätte normalerweise 16 Kinder... Aber jetzt so dass man als Kind so persönlich genommen worden ist, war nicht. Es

gab keine Gespräche über Probleme, es gab nichts. Man hatte zu parieren oder wenn nicht, gab es halt Ärger. Dann bin ich bei meiner Schwester weiterhin groß geworden. War auch nicht das Wahre vom Ei, das war für mich so gewesen, dass meine Mutter mich hat weggegeben.

O-Ton USCHI

Er fand mich wohl gut, dann bin ich ins Wasser gegangen und ich kam vom Wasser rüber und dann hat er auf meiner Decke gesessen. ... So einfach war das.

Und dann bin ich zum Jugendamt gegangen, hab mich erkundigt und die haben gesagt, mit 19 ½ kann ich schon ausziehen, und, na ja, dann hab ich mir ne kleine Wohnung gesucht und dann ist er mit eingezogen.

O-Ton BETTINA

Also ein großer Stein ist mir vom Herzen gefallen, wie ich die Nachricht bekommen habe sie ist tot. Also hört sich blöde an, 'ne aber das war für mich so endlich bist du niemands Kind mehr. Du bist nicht mehr ihr Kind. Also das war für mich eigentlich eine Bereicherung, dass sie gestorben ist.

Trailer IChance. de

Schönen guten Tag auch. Herzlichen Willkommen hier auf Ichance.de

Hier auf Ichance de dreht sich alles ums lesen und schreiben. Viele Menschen haben tatsächlich ein Problem damit. Denen kann geholfen werden und denen soll auch geholfen werden.

Trailer IChance.de

*

O-Ton GABRIELE STANEK-SCHLICHT

Sowohl an der Schule, als auch bei den erwachsenen Analphabeten sind es nicht die Menschen mit Migrationshintergrund, die die großen Probleme haben.

SPRECHER

Gabriele Stanek-Schlicht, ehrenamtliche Lesepatin für das Berliner Bürgernetzwerk Bildung

O-Ton GABRIELE STANEK-SCHLICHT

Bei den Analphabeten, bei den Erwachsenen, sind es zwei Drittel Deutsche, und davon wiederum eine überwiegende Mehrheit deutsche Männer, die Analphabeten sind.

O-Ton HERBERT

Mein Vater war selbstständig, der hat in Kirchenlaibach, so hieß dieses Dorf, eine Firma gegründet und ich war klein, war gerade in die Schule gekommen mit der Schultüte so 'ne. Mein Vater ist immer größer geworden mit seiner Firma und die ersten Jahre halt nicht so weil ich einfach zu klein war, konnte ich nicht so mithelfen, war aber schon neugierig, was da überhaupt gemacht wird, und, na ja, da bin ich von der Schule nach Hause gekommen und hat er gesagt „musst mir helfen Latten drehen“, zum Beispiel.

Atmo Schule

O-Ton YVONNE BERGER

Das muss vorgelebt werden, und darüber muss man mit den Eltern auch sprechen und das ist teilweise bei diesen Eltern auch schwierig, weil die ooch oft natürlich ne Apathie gegen Schule haben.

SPRECHER

Yvonne Berger, Grundschullehrerin in Berlin.

O-Ton YVONNE BERGER

Also da muss man ganz gefühlvoll und einfühlsam mit den Eltern sprechen, um sie nicht zu verprellen und das miteinander zu schaffen...das gelingt mir eigentlich ganz gut, aber ich bin auch kein Weltverbesserer...das ist ne langwierige Arbeit und bei manchem gelingt es auch nicht in ausreichendem Maße.

O-Ton HERBERT

Und da hab ich die Hausaufgaben nicht gemacht. Nächsten Tag habe ich dann immer Ärger gekriegt vom Lehrer, weil Hausaufgaben halt nicht gemacht. Dann kam halt irgendwann mal ein blauer Brief, aber der war dann auch nicht so wichtig. Mein Papa war dann manchmal so locker und hat dann gesagt „Ach sag denen einen schönen Gruß, die sollen sich mit dem Papier den Arsch abwischen.“

Trailer ICHANCE.de

Wir erklären Euch jetzt wie das funktioniert hier auf dieser Homepage. Was für Features ihr nutzen könnt. Wo ihr noch mehr Informationen bekommen könnt und zwar in dieser Sekunde.

J: So, das hier ist das Menü was Ihr da seht. Der erste Punkt Reden. Das ist der Punkt.....

O-Ton YVONNE BERGER

Wenn man da so was merkt, dass da gar nichts passiert, dann fragt man sich manchmal, wozu diese Eltern die Kinder bekommen haben. Das klingt jetzt nen bisschen drastisch, aber manchmal kommt man zu solchen drastischen Positionen, wenn man hier an der Quelle sitzt und das jeden Tag miterlebt, was die Eltern da machen. .

ICHANCE.de

Und der Menüpunkt dadrunter, Loslegen, der würd ich sagen, ist der, der alles mal hat. Da findet ihr Informationen die ihr braucht, Sachen in eurer Nähe wo man tatsächlich lesen und schreiben lernen kann.

Für alle die, die jetzt sagen, boah, das ist ein bisschen viel zu lesen, einen haben wir noch. Dieser Button wird euch helfen, denn wenn ihr da drauf klickt, wird euch alles was ihr wissen wollt von dieser Seite, vorgelesen. Haben wir jetzt eigentlich alles, ne? Joah. Das heißt, jetzt bist Du an der Reihe. Du weißt wie die Homepage hier funktioniert. Also, nutz sie. Schreib Dich nicht ab. Lern lesen und schreiben. Viel Erfolg.

O-Ton HERBERT

Dann ging das da hinaus, dass ich wohl irgendwie lernschwach sei. Dann kam dann irgendwann mal ein Typ irgendwie zu uns nach Hause, mit dem sie irgendwie 2 Stunden geredet hatten und plötzlich war ich in einer anderen Schule. Sonderschule.

O-Ton BETTINA

Also ich habe keinen Abschluss. Damals war man so hart und du hast wirklich keinen Abschluss bekommen. Du gingst zur Sonderschule. Peng.

ICHANCE-Trailer

Wie kommt man ohne lesen und schreiben zu können durch die Schule Schrägstrich das Leben?

O-Ton HERBERT

Mein Vater hatte halt Verbindungen und hat gesagt ja, mein Sohn braucht eine Lehrstelle und auf dem Land war das halt so dann hat man halt die Lehrstelle gekriegt... ..da wurde halt nicht gefragt, Mensch hast du die mittlere Reife, oder was hast du für 'n Schulabschluss ich musste da kein Zeugnis vorlegen... gar nichts. Und das habe ich dann drei Jahre, also Berufsschule mäßig so.. hab mich dadurch geschlusert, sag ich mal. Ich meine, bei den Prüfungen tat ich mich auch schwer, weil ich hatte ja verschiedene Lehrer und die Lehrer haben, selbst die Lehrer haben auch nicht gemerkt, dass ich nicht lesen und nicht schreiben konnte. Aber ich hatte auch das Geschick gehabt, sehr gut abzuschreiben.

O-Ton GABRIELE STANEK-SCHLICHT

Wobei ich sagen muss, dass ich nicht so ganz verstehe, warum Lehrerinnen und Lehrer so vehement leugnen, dass es angeblich an ihrer Schule ein Problem wäre. Ich vermute mal, sie sind auch so oft damit konfrontiert, dass sie im vorauseilenden Schuldgefühl glauben, dass wenn man Ihnen sagt, an eurer Schule gibt es Analphabeten. Die sind entstanden, obwohl ihr nach bestem Wissen und Gewissen Unterricht macht, dass sie dann schon sich schuldig fühlen, weil sie sofort vorauseilend glauben, man würde ihnen vorwerfen, sie machen ihren Job nicht richtig. Auch wenn sie Übermenschen wären, könnten sie das gar nicht vermeiden, sie können nämlich definitiv gar nicht auffangen, was die Eltern anrichten oder das Umfeld anrichtet.

O-Ton HERBERT

Quasi hab ich eigentlich dann den Lehrern vorgespielt, ich könne es. Aber in Wirklichkeit halt konnte ich es nicht. Ich habe das dann auswendig gelernt für mich so und konnte es dann an der Tafel z.B. oder auf einem Blatt Papier und denn, wenn da noch was dazu kam irgendwie, war ich natürlich aufgeschmissen. Weil dann wusste ich nicht mehr weiter.

O-Ton YVONNE BERGER

Es geht dann doch sehr an die eigenen Kräfte, wenn man merkt, da kommt man nicht mehr weiter. Wenn ich dann auch merke, es führt nicht zu dem gewünschten Erfolg, ist es ja auch schwierig, sich immer wieder zu motivieren, weil man vielleicht von fünf Kindern eben nur eins erreicht.

O-Ton HERBERT

Mein Glück war auch, dass in dieser Zeit so dieser Taschenrechner erfunden wurde und die halt irre teuer waren, so 200 und weiß ich nicht...die ersten 'ne. Und davon hatte ich mir einen gekauft...zum Teil, z.B. auch Diktiergeräte, was die Lehrer so erzählt haben und das habe ich mir dann natürlich auch abends dann heimlich im Bett auch über Kopfhörer angehört, nochmal. Am nächsten Tag wieder in die Schule und wieder mitgeschnitten.

O-Ton YVONNE BERGER

Und da merkt man auch, dass es ja nicht am Intellekt der Kinder liegt, die wollen ja durchaus und hängen dann auch an einem und blühen dann förmlich auf, ja und irgendwann ist die Stunde dann vorbei und man würde dann gern immer wieder den Eltern mitgeben: Setzen Sie doch da mal an, machen sie was mit ihrem Kind...aber da ist man ja an seinen Grenzen, ich kann die Kinder ja nicht mit nach Hause nehmen (*lacht*). Manchmal würd ich das gerne.

O-Ton BETTINA

Ich bin nicht unangenehm aufgefallen in der Schule, da haben die Lehrer mich auch in Ruhe gelassen. Ich bin zwar den Großteil gefehlt in der Schule, weil ich mich geschämt habe. Also ich hab auch kein Blödsinn gemacht, ich habe brav im Park auf der Bank gesessen oder ich hab mir ein schönes Haus ausgesucht und mir dann vorgestellt: in dieser Familie möchte ich leben und dort ist meine Familie. Und dann hab ich gesehen wie der Vater zur Arbeit gefahren ist, die Mutter hat sauber gemacht, die Kinder sind zur Schule gefahren...das waren eben so meine Vorstellung von Familie.

O-Ton HERBERT

Ich fühlte mich eigentlich vernachlässigt. Nicht so, wie andere Väter mit ihren Kindern umgehen oder so.. manchmal habe ich auch geschimpft, sag ich du... und dann hat er halt auch geschimpft .. ja, ach du wirst sowieso immer ein Depp bleiben, ...oder dich hätte ich in die Ecke wixsen sollen.

Musik

*

SZENE – Uschi blättert in der Fernsehzeitung. Liest vor.

Oton Autorin:
Kannst Du das lesen?

Oton Uschi:
Also nenenene, dazu bin ich jetzt zu aufgereggt, das haut jetzt nicht hin.

Oton Autorin:
Ok.

Uschi blättert in der TV-Zeitung hin und her.

Oton Autorin:
Diesen Titel jetzt hier, kannst du den jetzt schon lesen,oder?

USCHI
(liest) „Der Krimi...“, ja, (*Autorin dazwischen, sie liest weiter*): „Der Sommer, Sommer?
(*Autorin*): „Samariter“. (*Uschi weiter*): „Ja, Samariter“.

Uschi lacht.

Oton Uschi:

„Na ja, und so versuche ich mich durchzuwurschteln. Ist alles kein Problem.“

*

ATMO Verein Lesen und Schreiben, Empfangsraum. Darüber:

O-Ton INGAN KÜSTERMANN

Um mal zu verdeutlichen, was wir im Gefolge der Pisastudien unter der Risikogruppe verstehen ... Einer von vieren verlässt die Schule in Deutschland ohne ausreichende Kernkompetenzen oder Grundbildung gesichert zu haben. Das sind in Berlin z.B. 7500 Schüler in einem Jahr.

Sprecher:

Ingan Küstermann, Leiterin des Vereins Lesen und Schreiben. Als einzige Einrichtung in Berlin bieten die Mitarbeiter dieses Vereins nicht nur Lese- und Schreibkurse an, sondern unterstützen die Schüler bei praktischen Problemen im Alltag, begleiten sie bei Behördengängen, oder helfen ihnen, Bewerbungsbögen auszufüllen.

O-Ton Ingan Küstermann

Und das heißt, dass die drei Kernkompetenzen „Lesen, schreiben, rechnen“ nicht ausreichen für einen Ausbildungsstart oder die Bewältigung des jeweiligen Alltags.

Atmo Schülerin lernt lesen

O-Ton Ingan Küstermann

Und bei diesen Schulentlassenen reichen die Kompetenzen nicht, also die müssen trainiert werden, wenn sie in der Warteschleife hängen zum Ausbildungsstart oder zur Aufnahme einer Beschäftigung...und das hieße auch, dass sie eben die Grundlagen lernen müssen und da Sicherheit gewinnen müssen z.B. Hinweisschilder lesen, Warnungen entziffern, Hinweise auf Dosen und Präparaten mit denen sie umgehen, oder auch die Informationen unter Kollegen, die oft schriftlich laufen, Protokolle und ähnliches müssen sie bewältigen können, um zu bestehen.

ATMO U-Bahnfahrt. Türen schließen, Zug fährt an. Weiter unter:

O-Ton BETTINA

Ich brauchte immer jemanden, der den ersten Gang mit mir macht. Also der zeigt, das ist die Buszahl und der bringt dich denn dort hin und dann wurden die Stationen gezählt, damit ich weiß, die nächste musst du aussteigen. Also irgendwie ein Gebäude, was besonders hervor sticht oder Reklame, aber die nicht verändert werden darf, weil wenn die verändert wird bin ich ja hoffnungslos verloren....

ATMO U-Bahn fährt in den Bahnhof ein. Die Ansage ertönt: „Nollendorfplatz“.

Atmo weiter. Darüber:

O-Ton BETTINA

Und dann sieht man ja auch, ah, da ist Kottbusser Tor, und der heißt jetzt U-Bahnhof Nollendorfplatz Und dann sehe ich, der fängt mir dem Buchstaben an und hier gibt es nur diesen einen mit „N“.

Und denn ist mir auch passiert, dass ich denn zu weit gefahren bin, ne. Also weiter durfte ich nicht fahren, weil dann war es wie so eine Art Niemandsland. Also da kenn ich mich nicht aus. Man verlässt nie dieses Viertel, weil man ja nicht raus kann.

ATMO U-Bahn entfernt sich langsam.

O-Ton BETTINA

Ich werd jetzt bald 46 und da fragen viele sich: Wie hat die denn nicht Lesen und Schreiben gelernt, ja?

Trailer ICHANCE.de

Wie viele Menschen sind in Deutschland betroffen? Experten schätzen, dass in Deutschland circa sechs Prozent der Bevölkerung, das heißt vier Millionen Menschen funktionale Analphabeten sind.

O-Ton INGAN KÜSTERMANN (OTON ursprünglich bei 46'05)

Bisher gehen wir ja bundesweit von circa 4 Millionen funktionalen Analphabeten aus, also die Erwachsenen im nachschulischen Bereich, und ohne die Migranten. Und jetzt gibt es eine neue Untersuchung, und die erste, sagen wir mal zaghafte Vorveröffentlichung spricht von 9,5 Millionen, und da sind selbst wir erschrocken.

*

MUSIK

Atmo Bettina ruft die Kinder zum Essen

O-Ton BETTINA 22'34

Meine Kinder waren im Miniclub. Und die Miniclub-Leiterin, sie mochte mich einfach. Und auf einmal hieß es dann, sie braucht Vertretung für Urlaub und dann meinte sie, Mensch, das kannst du doch machen! Urlaubsvertretung, musste nur den Plan machen und so und „biiiiing“, ich hab nur noch Plan gehört und: „Nee“. Und dann musste ich, es musste kaputt gemacht werden, irgendwie fing ich dann an unfreundlich zu werden und sie weg zu stoßen in dem Sinne so verbal weg zu stoßen und nur weil ich dieses Wort Plan gehört habe.

O-Ton HERBERT

Dann hat mein Vater gesagt, Mensch jetzt bist du ja Gelernter. So hier hast du Auto, hier hast du Leute, geh arbeiten! Und dann habe ich das so ein Jahr gemacht und irgendwann mal kam ich nach Hause und habe gesagt: Papa, ich habe kein Bock mehr. Ich mache das allein. Ich brauche dich nicht. Und dann bin ich einfach in mein Zimmer, habe meine Sachen gepackt und bin gegangen. Reisetasche und bin einfach gegangen.

O-Ton USCHI

Ich hab mich bei IBM hochgearbeitet, trotzdem bin ich jeden Tag mit Flattern hingegangen, jeden Tag. Ick hab nie nachts durchgeschlafen, ich hab mir immer ein Kopf gemacht nur Firma, Firma, Firma, Firma, dass ich da nicht auffalle, ja. Und Abteilungsleiter haben gesagt:

Wir haben jetzt einen Posten für Sie, wo es ein bisschen leichter ist, und da hab ich schon gemerkt – da kommt wat. Poststelle, nur die Post, die hier so reinkommt in die Schubfächer, dieses und jenes, ja. Und ich hab wieder das Zittern gekriegt. Ick sag: Wissen Sie was, ich bin zufrieden wat ich hier habe und mir macht das Spaß. ... Ich konnte ja nicht sagen warum, wieso, weshalb.

O-Ton HERBERT

Dann fing ich erstmal an, also so richtig in dieser Großstadt, mit dem arbeitstechnischen Wissen und das Wissen, das ich von meinem Vater hatte gegenüber den Kunden, wie man sich so verhält, auftritt, macht, um Aufträge zu bekommen. ... Da ging es einfach nur um kompletten Ausbau. Dachwohnungen machen. Das war halt damals so ein Boom irgendwie so Dachwohnungen auszubauen. Und da ich halt Zimmermann bin und Dachdecker, war das für mich ein eigentlich ganz leichtes Spiel.

O-Ton BETTINA

'Ne, ich konnte es ihr ja auch nicht sagen. Damit habe ich ihr wehgetan. Mir selber ja auch wieder wehgetan, dass ich wieder 'ne Freundschaft kündigen musste, also... Deswegen gehe ich keine Freundschaften ein.

O-Ton USCHI

Panik kam auf, ob ich meinen Arbeitsplatz verliere und was die anderen von mir denken und tödlich, kann sich keiner vorstellen, tödlich ohne Ende. ... Und dann war ich 27 Jahre da und hab mich da durchgemogelt wie in meinem ganzen Leben.

O-Ton BETTINA

Ich wäre so gerne Elternsprecher geworden und hätte auch so gerne mitgeholfen bei Klassenfahrten, aber ich kann es nicht. Ich kann nicht recherchieren nach einem billigen Bus oder nach einem Urlaubsort oder ich kann kein Plan schreiben.

O-Ton HERBERT

Zum Beispiel so auf verschiedenen Ämtern oder bei irgendwelchen Materialfirmen, wo man dann irgendwie ein Formular bekommen hat und das irgendwie ausfüllen musste. Ich habe mir das manchmal auch eingesteckt, sag ich: „Ja ich muss jetzt weg, habe gerade einen Anruf gekriegt“. Und dann habe ich mich halt irgendwo hingesezt mit 'nem Duden und hab halt die Wörter mir rausgesucht.

O-Ton BETTINA

Ich kann ja eigentlich noch nicht mal in eine Schule gehen und sagen „Wissen Sie, Frau Lehrerin, ich kann meinen Kindern nicht so gut helfen, ich kann ja selber nicht lesen und schreiben. Da gehört eine Menge Mut zu, wenn ich das schon sagen kann, dann bin ich ja schon weit.

O-Ton USCHI

Tag für Tag war das furchtbar gewesen. Dass man sagt, wenn was auszufüllen ist, ich hab meine Brille vergessen oder plötzlich ist mir schlecht geworden oder wenn ich gehört hab, dass irgendwie was mit Schreiben den Tag kommt, dann bin ich zum Chef rein gegangen und hab Urlaub genommen. Ausreden, Ausreden, Ausreden über Ausreden.

Oton Bettina

Wie die Kinder so größer wurden, dann haben die die Entschuldigung vorgeschrieben und ich habe sie dann abgeschrieben und dann unterschrieben.

O-Ton USCHI

Ich habe ja nun noch Glück gehabt, dass ich eine gute Firma hatte und dass ich da solange da war und ich nicht entdeckt wurde. Ich habe meine Arbeit immer gut ausgeführt und die waren alle mit mir zufrieden.

MUSIK

*

*ATMO Warteraum des Jobcenter Berlin-Reinickendorf. Gedämpftes Stimmengemurmel.
Darüber:*

O-Ton DR. CHRISTIAN HANKE

Wo man sie möglicherweise erreicht, sie langzeitarbeitslos sind, ist im Jobcenter.

Musikakzent

Sprecher

Dr. Christian Hanke, seit 2006 Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte.

O-Ton ANETTE FEHSE

Diese Kunden haben sich ja auch in der Regel mit ihrem Handycap arrangiert und können damit umgehen und finden auch, wenn sie sich wirklich bemühen, Tätigkeiten, die sie ausüben können.

Musikakzent

Sprecher

Anette Fehse leitet den Bereich Integration und Beratung im Jobcenter Berlin-Reinickendorf.

O-Ton ANETTE FEHSE

Das sind diese typischen niedrighwelligen Tätigkeiten, für diese Tätigkeiten sind durchaus auch Menschen möglich, die vielleicht nicht auf sehr hohem geistigen Niveau tätig sein können, da muss man halt gucken, das ist dann ganz individuell.
Aber Psychologen sind unsere Mitarbeiter natürlich nicht (lacht leise).

O-Ton BETTINA

Warum kann ich nicht Floristin werden, warum kann ich nicht Friseurin werden, ja. Warum geht das alles nicht, ja. Gern würd' ich so einen Beruf lernen, ja. Blumen zusammenstecken. Ich meine auch wenn's lateinische Wörter sind, interessiert eigentlich überhaupt keinen nachher. Weil letztendlich soll ich ja die Blumen schön zusammenstecken und ich soll sie ja verkaufen.

O-Ton ANETTE FEHSE

Wobei man sagen muss, was die Regelschule in neun Jahren nicht geschafft hat, ist natürlich schwer in so nem Jahreskurs auszubügeln. Die Technologie schreitet ja leider so rasant voran, dass für diese Menschen eigentlich kaum noch Arbeitsplätze zu akquirieren sind, und wir können nur versuchen, durch Qualifizierung das so'n bisschen aufzufangen. Aber Sie können aus einem Ungelernten eben keinen Akademiker machen, das ist leider so.

O-Ton DR. CHRISTIAN HANKE

Also die Agentur für Arbeit klassifiziert ja Langzeitarbeitslose in unterschiedliche Kategorien. Da gibt es Langzeitarbeitslose, wo man auf Grund bestimmter Indikatoren sagen kann, die sind „Marktnah“ das ist der Terminus, d. h. man muss sie unterstützen mit einer Qualifizierung und dann werden sie höchstwahrscheinlich sehr schnell auf dem ersten Arbeitsmarkt einen Job finden. Und dann gibt es, als der andere Pol der Kategorie, die absolut "Marktfernen", das sind die, die, so ist dann auch wieder die Fachsprache der Agentur, multiple Vermittlungshemmnisse haben.

O-Ton BETTINA

Ich hab keine Krankheit, ja, nur weil ich nicht richtig lesen und schreiben kann, bin ich kein dummer Mensch, ja. Ich bin nicht asozial oder sonst irgendwas. Ich möchte ein Teil dieser Gesellschaft sein und ich möchte, dass diese Gesellschaft mir hilft.

O-Ton DR. CHRISTIAN HANKE

Die Agentur hat ein natürlich hohes Interesse, erstmal die Marktnahen mit entsprechenden Qualifikationen zu versehen.

O-Ton BETTINA

Warum kann ich nicht vom Arbeitsamt so `ne Maßnahme bekommen, wo ich etwas lernen kann, was mir wirklich Freude macht?

O-Ton DR. CHRISTIAN HANKE

Und dass wir eben auch noch stärker an dem Problem arbeiten müssen, wie wir eben auch nicht-migrantische deutschstämmige Familien erreichen können und müssen, um beispielsweise funktionalen Analphabetismus zu bekämpfen. Ich würde jetzt sagen, die erreichen wir so gut wie gar nicht.

Musik

ATMO Schlüssel. Uschis Wohnung, sie öffnet die Wohnungstür, begrüßt ihre drei Katzen:

Oton USCHI

„Wo sind denn meine Süßen? Wo ist denn die Molli? Babys? Babys, was ist denn mit Euch los? Ja da seid Ihr ja. Lahmarschigen Tüten.“

Oton USCHI

Zumindest will ich meine Katzen unter die Erde bringen. Was denn passiert ist mir egal. An denen hänge ich ja nun sehr und die geben mir viel Freude und die sind jetzt mein Leben. Ein Mann kommt bei mir in die Wohnung nicht mehr rein! (lacht)

Atmo Katzen.

Musik

O-Ton HERBERT

Und dann lernte ich jemanden kennen, in die habe ich mich dann verliebt und die hatte dann irgendwann mal mitbekommen, dass ich halt nicht schreiben kann. Und dann hieß es, pass' mal auf, ich helfe dir. Komm ich mache dir das. Ich kann das, ich habe das gelernt so. Die hatte in meiner ganzen Akten-Welt, wo ich ja nicht so den Überblick hatte, sich da durch gearbeitet und wusste eigentlich mehr von mir, als jeder andere Mensch. Alles.

O-Ton USCHI

Ich hätte das ja schon früher in Angriff genommen, aber weil, die Umstände mit meinem Mann, da hab ich keinen Kopp dafür gehabt. Und da hat er gesagt: "Was willst du denn". Ich habe das ja immer schon im Fernsehen gesehen, wegen Rechtschreibung melden Sie sich da und da, und dann da war ich dreissig Jahre, das wär mir alles leichter von der Hand gegangen, umso älter man wird, umso schwerer wird das. Ich habe gemerkt, der wollte das nicht.

O-Ton BETTINA

Dann habe ich meinen Mann kennen gelernt und jetzt hatte ich das Problem: Wie erzähle ich diesem Mann, dass ich nicht schreiben, rechnen, lesen kann? Und das war ja meine Pflicht, ihm zu sagen, dass ich also diese Probleme habe, was kann auf ihn zukommen. Also auf dem Weg zu seinen Eltern hab ich dann einfach gesagt, dass ich also Analphabet bin und da ist er erstmal stehen geblieben und dachte, ich mache einen Witz und fing an zu lachen.

O-Ton HERBERT

Ich glaube, ich bin Legastheniker, ja, und dafür brauche ich mich nicht schämen, ja... - so hatte sie das benannt und dann fing ich auch an, mich auch gar nicht dafür zu schämen. Ich wusste aber auch, dass ich das nicht bin, Legastheniker. Ich nutze das einfach nur aus, weil ich halt nicht schreiben und lesen kann. So quasi als Schutz für mich.

Musik

SZENE Wohnzimmer von Uschi

Oton Autorin
Ach, und das bist du?

Oton USCHI
Ja das bin ich. – Da war ich noch jung und hübsch.

Oton Autorin
Und das ist dein...?

Oton USCHI
Mann, ja.

Oton Autorin
... der Schluckischluck...

Oton USCHI

Ja, der Schluckischluckspecht.

Oton Autorin

Na ja, hatte schon irgendwie nen Charme, erstmal. Hast dich ja nicht umsonst verliebt.

Oton USCHI

Na ja logisch, ooch mit den Weibern...war ja det Ding ooch noch gewesen. Komplexe ohne Ende. Wenn er nichts getrunken hat, hat er sich nichts getraut zu sagen, wenn er getrunken hat, hat er

Oton Autorin

Ne kesse Lippe gehabt.

Oton USCHI

Ja.

Musik

O-Ton HERBERT

Ich hatte mich das erste Mal einem vertrauten Menschen so anvertraut. Völlig mit rosa Brille. Und dem alles so gesagt, was eigentlich das Problem ist, und der hat auch gesagt: „Ist doch kein Problem, ich helfe dir“.

O-Ton BETTINA

Ich denke, dass ich das noch nicht mal für mich getan habe, sondern eigentlich nur alles für ihn, ja. Um ihn zu gefallen, um Lob zu bekommen, da ist jemand, der einen lobt und so, ne.

O-Ton HERBERT

Mir reichte irgendwie das Materialgeld nicht und dann bin ich zur Bank gefahren, schiebe halt die Karte rein, der Automat schluckt die Karte. Toll. Super. Waren meine ganzen Konten geplündert, alles weg. Alles. Und die hatte ein Schriftstück, also selbst der Anwalt hat gesagt, da können wir gar nichts machen. Nichts. Tut mir aufrichtig leid.

O-Ton BETTINA

Ich kann keine Bewerbungen schreiben, ich kann keinen Lebenslauf schreiben, ja also diese Dinge kann ich nicht. Und da ist eben immer zu fragen „Hilfst du mir? Kannst du mal?“ Und dann ist durch diese Jahre über eben dieses Genervte.

O-Ton HERBERT

Alles komplett. Es war nichts mehr in der Wohnung. Die hatte das richtig gut organisiert. So, ich war auf der Baustelle, da ist ein Möbelwagen gekommen, ja, haben alles rausgeräumt und weggefahren. Und ich kam dann abends nach Hause, konnte nicht ins Büro, weil ein anderer Zylinder drinnen ist, wo ich dann wiederum den Schlüsseldienst angerufen habe und, ja, ich war ja da gemeldet. Ja und dann kamst du nach Hause und hast die Tür aufgemacht und alles weg. Das ganze Leben eigentlich weg.

O-Ton BETTINA

Die Persönlichkeit ist auch nicht so entwickelt, dass man sagen kann, du verletzt mich damit. Wenn du das so und so machst, verletzt du meine Persönlichkeit damit. Und das sammelt sich natürlich in den Jahren und irgendwann kommt ein Punkt und dann knallt es.

O-Ton HERBERT

Ich habe mich dann mitten in den großen Raum gesetzt, ich wusste ja gar nicht, dass die Katze noch da ist oder so, es war richtig leer, noch nicht mal ein Handtuch oder irgendwie eine Tasse. Und dann saß ich da in der Wohnung und dann, duftete, mir sind ja auch die Tränen runter gelaufen, weil ich war auch ziemlich am Ende, und dann kam die Katze, der Kater so neben mir und hat mich so angetupft, so, so nach dem Motto „ach das Leben geht schon weiter.“

O-Ton BETTINA

Da fängt man an zu testen. Dass man rebellisch wird, oder wie geht er damit um. Und dann merkt man „aha“, er weist mich in die Schranken, ja, und kann das dann doch nicht so verkraften, dass man denn anfängt ein bisschen eigenständiger zu werden. Ich meine, er hat eigentlich sich nen eigenen Schaden zugefügt, indem er mir Wissen näher gebracht hat. Dieses Wissen kann ich natürlich einsetzen, jetzt. Den Fehler, den ich gemacht habe ist, dass ich mich zu sehr auf eine Person fixiert habe, ihn praktisch wie als Gott gesehen habe. Und letztendlich ist es denn doch nicht so.

O-Ton HERBERT

Ich habe die Menschen so gehasst, wirklich so gehasst. Deswegen habe ich mich hinter den Pflanzen und den Tieren dann mehr versteckt. Habe mich mehr um die Botanik gekümmert, um die Pflanzen und alles halt, weil die tun mir ja nicht weh. Und die Tiere kommen ganz alleine zu mir.

MUSIK

*

*SZENE Unterrichtsstunde in der VHS, Lehrerin Helga Rübesamen übt mit einem Schüler einzelne Buchstaben. (Beispiel „nn“, No“ ... “Noch“ - „Ich bin noch hier“).
Lehrerin Helga Rübesamen lässt eine Schülerin etwas vorlesen:*

HELGA RÜBSAMEN

jetzt kuckste erstmal hier.

SCHÜLERIN

Zeit, Zeit,... u.... t... Zeit. U... t...Zeit... ng.

HELGA RÜBSAMEN

Zeitung. Ja, gut.

SCHÜLERIN

Zeitung!

HELGA RÜBSAMEN/SCHÜLERIN(gemeinsam)

Gut. Lesen - wir - Zeitung.

ATMO VHS-Kurs.

Ein Schüler liest: „A...am...“ /Ja. „Am“. Korrekt. Genau. Und das?

Schüler: W...o. Wo. – „Richtig“.

*

O-Ton USCHI

Wenn ich ihn verlassen wollte, dann hat er gesagt: „Du kriegst ja sowieso keinen ab, du kannst nicht lesen und nicht schreiben, bist ja sowieso blöde“. Na dafür hast du mich doch, hast du mich doch. Ich hab gemerkt, er wollte das nicht.-Ich hab sowieso das Kommando geführt zu Hause und dann hat er gedacht: Wenn die das kann, muckt die noch mehr auf und so ist sie angewiesen auf mich. Ich mach `ne Flocke. Davor hat er Angst gehabt.

O-Ton BETTINA

Das fing an vor 3 Jahren, da hatte ich eine ganz starke Depression und bin dann zum Arzt, und der Arzt hat versucht, mich irgendwie zu erreichen, aber ich habe nicht begriffen, was er mir sagen wollte.

O-Ton USCHI

Und wo ich ein Kind haben wollte, dann hat er gesagt: „Ich möchte nicht, dass mein Kind genauso blöde wird wie du“.

O-Ton BETTINA

Ich konnte nicht mehr essen, ich konnte nicht mehr schlafen, ich dachte, nee, das kann nicht sein, jetzt musst du mit deiner Dummheit auch noch zum Arzt.

O-Ton USCHI

Jeder Mensch, der trinkt, der verändert sich ja. Der hat mich kaputt gemacht, der hat mich ja klein gemacht, und bis ich nachher eingeschüchtert war und dann gar nicht mehr dran gedacht habe. Ein Mensch kann einen ja so fertig machen.

O-Ton BETTINA

Man versucht eigentlich nur noch zu überleben.

O-Ton USCHI

Wo er verstorben ist, hab ich gedacht: „Nur schnell raus aus der Wohnung, schnell raus, Und dann hab ich einen Nervenzusammenbruch gekriegt, weil allet über mich gekommen ist, da hab mir Gedanken gemacht, jetzt bin ich verloren.

O-Ton BETTINA

Aber da ich ja immer alleine war, also viel alleine war und auch nicht sprechen konnte, gab es nur den Weg nach innen. Also es gab nur den Trost von innen.

O-Ton USCHI

Das war der Schock, dass ich plötzlich ganz alleene war, ich hab die Welt in mir zusammengebrochen gefühlt. Hab gedacht, jetzt kann ich mich begraben. Ich hab 14 Tage so fest im Bett gelegen, dass wir die Beerdigung verschieben mussten.

O-Ton BETTINA

Und irgendwann ist der Punkt erreicht, dann sagt man, ich kann nicht mehr, das muss raus, ich will erleben, ich will teilhaben an dieser Gesellschaft.

O-Ton USCHI

Naja, und danach hab ich gesagt, jetzt machen wir Nägel mit Köppen. Und wo ich die Wohnung hier hatte, dann hab ich mich um die Schulung gekümmert. Dat war schon ganz gut. Ein Fernseher habe ich mitgenommen, den Tisch habe ich hier mitgenommen und na Geschirr, neue Bettwäsche habe ich mir auch gekauft (lacht). Also ick hab mir praktisch fast alles neu gekauft.

O-Ton BETTINA

Jetzt machst du das und du musst noch mehr selbstständiger werden, du musst noch mehr lernen, im Leben alleine klar zu kommen. Was ist denn, wenn er einen Unfall hätte oder sonst irgendwie.

O-Ton USCHI

Ich habe mein Auskommen und da brauche ich im Grunde genommen gar keinen Mann. Ein 65-jähriger Mann in meinem Alter...na ja, danke! Dem die Socken zu waschen und um zwölf das Essen auf'n Tisch haben, um 15 Uhr Kaffee trinken, um sechs Uhr Abendbrot essen, nein.

O-Ton BETTINA

Und da bin ich zu dem Entschluss gekommen, wenn ich etwas erreichen möchte, muss ich jetzt schreiben lernen und dann fang ich an.

O-Ton USCHI

Und dann hab ich im Fernsehen gesehen, man soll da anrufen, wenn man nicht lesen und nicht schreiben kann und dann hab ich das in die Hand genommen und seitdem bin ich 2, 3 Jahre dabei.

O-Ton HERBERT

Und ich stand dann da und dachte mir: Mann! Du musst unbedingt Lesen und Schreiben lernen, damit dir so was nie mehr im Leben passiert. Du musst die Kontrolle über dich selbst haben, über jedes Schriftstück, was du raus gibst.

MUSIK

ICHANCE Trailer

Wo bekomme ich Rat, wenn ich das Lesen und Schreiben verbessern will?
Wenn Du nicht mehr schulpflichtig bist und Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben hast, bzw. Erwachsene mit diesen Schwierigkeiten kennst, findest Du Hilfe am Alpha-Telefon. Dort bekommst Du Auskunft über Kurse vor Ort, die speziell für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten ausgelegt sind.

ATMO Veranstaltung Rathaus Neukölln „Agenda 21“:

Dann hab ich ne Bitte, Herr Beermann. Gibt es ein Hinweisschild auf diese Veranstaltung? ... Stimmt, das kann man noch dranhängen. ...

Darüber:

O-Ton URDA THIESSEN

In gesamt Deutschland gibt es ca. sieben Anbieter die Vollzeitmaßnahmen für funktionale Analphabeten anbieten.

SPRECHER

Urda Thiessen arbeitet seit fast zwanzig Jahren mit Analphabeten. Auch sie ist im Leitungsteam von Lesen und Schreiben.

O-Ton URDA THIESEN

...doch Lesen und Schreiben e.V. ist der einzige Verein der als Gesamtinstitution für diese Zielgruppe seit Jahren tätig ist.

INGAN KÜSTERMANN

Alle anderen Anbieter haben das unter anderem dabei in Ausbildung und Umschulung und Weiterbildungsangeboten und da sind wir einzigartig.

O-Ton GABRIELE STANEK-SCHLICHT

Die Erfolge von Lesen und Schreiben e.V. sind nachgewiesen, das kann man hochrechnen und sehen, dass es Sinn macht!

O-Ton URDA THIESEN UT 3

Wir hätten Teilnehmer, die würden sicherlich 3 Jahre hier bleiben, und die wären dann stabil...

O-Ton INGAN KÜSTERMANN

stabil , fit für die Arbeitswelt, den Platz selbst zu finden, auf Dauer durchzuhalten.

O-Ton URDA THIESEN

Das müsste Vorbild sein, auch in anderen Bundesländern solche Institutionen zu etablieren. Wir reden ja gar nicht von ner Riesendimension an Geld, die das bräuchte, um diese Institution und Arbeitsplätze abzusichern. Also vielleicht zwischen 5 und 10 Arbeitsplätze und die Miete, das ist ja im Vergleich zu anderen Sachen, nen Lacher eigentlich, also - Ich versteh's überhaupt nicht.

O-Ton INGAN KÜSTERMANN

Und immer wieder argumentieren die Bildungspolitiker, dass doch die Alphabetisierung bereits flächendeckend in allen Bundesländern angeboten wird, z.b. vorwiegend über die Volkshochschulen, und denken, damit sind sie aus dem Schneider.

O-Ton URDA THIESEN

Die Investitionen sind aber jetzt und hier, und die positiven Einsparungen, die dadurch entstehen, die sind Jahre später, und in einer anderen Legislaturperiode mit anderen Parteien und Konzepten. Und genau das ist das Problem, mit dem wir zu kämpfen haben.

O-Ton GABRIELE STANEK-SCHLICHT

Ich glaube, dass so, wie Politiker heute sind, meiner persönlichen Erfahrung nach, zählt für die außer Euro und Cent nicht viel. Und das heißt, ich muss versuchen, denen klar zu machen, dass es auch einen wirtschaftlichen Aspekt gibt, das heißt, dass es nicht bloß irgendeine moralisch-ethische Aufgabe ist, oder irgendwas, das ich mit einem aufrechten Gang oder so verbinde, sondern dass es ihnen tatsächlich auch in Euro und Cent nutzt, wenn sie sich diesem Problem stellen. Denn ob wir es wollen oder nicht und unabhängig davon, wer jetzt schuld

daran ist, dass sie Analphabeten sind, sind sie auch ein wirtschaftlicher Faktor und ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft.

O-Ton INGAN KÜSTERMANN

Keiner will seine Gelder locker machen. Das ist ein bisschen Kafka: „Das Schloß“.

ATMO Veranstaltung Rathaus Neukölln „Agenda 21“:

„Vielleicht hätten wir auch ne Buchstabensuppe kochen sollen.“ (Lachen).

MUSIK

*

O-Ton USCHI

Ich hab mich auch mal um ne Privatlehrerin bemüht, die wollten ja unwahrscheinlich viel Geld haben, aber ich würde eben gern Privatunterricht nehmen, wenn's geht 3-4 Mal die Woche, weil man dann schneller voran kommt und man kann sich dann besser konzentrieren, wenn man alleine ist, als wie in `ner Menge, ja, und wenn man denn da liest, dann denkt man, das dauert den anderen zu lange, dann kriegt man innerliche Unruhe, weil man denkt, was denken die von mir, jetzt ist die schon zwei Jahre dabei und die bringt es immer noch nicht.

O-Ton BETTINA

Ich hatte auch im Verein sehr große Probleme, dass ich mich auch eingesperrt hatte auf Toilette, ich war überfordert mit der Fülle von Buchstaben, Vergangenheit kam wieder hoch, dass ich also da erst so begriffen habe was ich all die Jahre weggedrückt habe und was man eigentlich gemacht hat mit mir, dass ich das ich einfach so hingenommen habe eben auf Grund der Minderwertigkeit.

O-Ton USCHI

Und wenn ich jetzt zur Schulung gehe, dann weeiß ich ganz genau na ja, ich trainiere schon alleine für mich.

Naja, regelmäßig nicht, es kommt immer drauf an, wie die Zeit da ist.

Aber ich bleibe am Ball, sagen wir mal so.

O-Ton BETTINA

Na klar kriegt man am Anfang mit: is oder es oder nachher essen...

Aber dann kommen kompliziertere Wörter, ja, Beispiel emotionales Empfinden und so was alles, ja. Woher will man wissen, was ist emotional?

O-Ton USCHI

Umso älter man wird, umso schwerer wird es und du kapiert auch nicht mehr so schnell. Ja, das dauert alles länger im Alter. Mit 65, na ich bitte dich.

O-Ton BETTINA

Dann hab ich da jetzt für mich ganz neu einen Karteikasten gefunden, der ist ab 3. Klasse.

Hier steht dann: „Sehr geehrte Dame, sehr geehrter?“ . Dreh'n wir um: „Herr“. Also hier seh ich das „Herr“ mit 2 R geschrieben wird. Also das ist eine Verdoppelung, aber es gibt auch „her“ nur mit einem r. Und dann freu ich mich immer, wenn ich die alle richtig habe. Steht leider nicht drauf wie viele...300 Karten sind drinne, steht hier. Ja, wenn du 300 Karten gelernt hast, denn hast du 300 Wörter im Kopf.

Es gibt noch einen Kasten für die 4. Klasse, den werd ich mir denn noch bestellen.

O-Ton USCHI

Du musst immer wieder versuchen, dich neu aufzubauen. Ansonsten bleibste ja stehen und vergisst. Aber das kann ja unsereinem nicht passieren, weil wir viel denken müssen und wir müssen viel überlegen. Ausreden, Schauspielern. Also, unser Gehirn rattert immer. Das rattert schon für nächste Woche. Was ich da machen muss, und wo ich hin muss und wann ich da losfahre. Unser Gehirn ist immer in Bewegung. Also, Alzheimer würde ich niemals kriegen.

O-Ton HERBERT

Ich habe nicht angerufen, ich habe keine Postkarten oder irgendwas geschickt und irgendwie gar nichts. Ich bin dann irgendwann einfach, wie's so ist so, man nimmt seine Reisetasche, oh ich fahr mal nach Hause - ganz spontan. Dann hat mein Vater sich irgendwann mal dafür entschuldigt. Er wusste dass auch, dass er das nicht so richtig unterstützt hat, wie er es eigentlich tun hätte sollen. Und irgendwann kam er nach Berlin, Dann meinte er: „Wow, nicht schlecht“. Und: „Wie, das ist dein Eigentum hier auch?“ Ja. „Und das hast du alles ganz alleine...?“ Ja. Ohne dich zu fragen, ey, gib mir mal fünf Mark. Das hat er auch gesagt, so: „So, ich habe dich überlebensfähig erzogen.“

Musik

O-Ton USCHI

Ich hoffe wenn ich 70ig werde, das ich das denn raus schreien kann. Allen würd ick' s erzählen mit freudenden Strahlen und mit Lächeln und mit einer Erleichterung und dann werden se auch sagen: „Was det haben wir doch gar nicht gemerkt! Det haben wir gar nicht gemerkt!“ Naja sage ich, steht das auf der Stirn geschrieben oder was? Dann gebe ich ein großes Fest, aber ich sage nicht warum. Aber dann sage ich es - Das wäre mein größter Wunsch noch auf Erden. Dass ich sagen kann: „ Ja ich bin ein vollwertiger Mensch“.

Absage:

„Immer im Verborgenen“ - Als Analphabet in einer Welt der Schriftkultur

Feature von Maren-Kea Freese und Marianne Wendt.

Im Originalton hörten Sie: Bettina, Uschi und Herbert,

sowie

Yvonne Berger

Anette Fehse

Dr Christian Hanke

Ingan Küstermann

Urda Thießen

und

Gabriele Stanek-Schlicht

Es sprach:

Paul Sonderegger

Realisation: Maren-Kea Freese, Gabriela Hermer und Marianne Wendt

Ton: Martin Seelig und Monika Steffens

Redaktion: Gabriela Hermer

Eine Produktion des Rundfunk Berlin-Brandenburg mit dem Norddeutschen Rundfunk 2010.